

Presseinformation**Wolf Lotter****Digital Erwachsen****Streitschrift für mehr natürliche Intelligenz****HAUFE.**

Seit vielen Jahren begleitet der renommierte Wirtschaftsjournalist Wolf Lotter die Transformation zur digitalen Wissensgesellschaft. In seiner Streitschrift *Digital Erwachsen* öffnet er die Blackbox „Digitalisierung“ und zeigt, was wirklich drinsteckt.

Was waren die ursprünglichen Motive derer, die die Digitalisierung vorantrieben? Was ist aus ihren Absichten geworden? In seiner Streitschrift setzt sich Wolf Lotter kritisch mit der unreflektierten Nutzung digitaler Technologien auseinander. Es braucht vor allem Bildung und das Wissen um die guten Visionen der Digitalisierung – das ist Wolf Lotters grundlegende These und seine feste Überzeugung. Er plädiert dafür, Denken nicht als Dienstleistung der KI zu verstehen, und widerspricht damit den weit verbreiteten Visionen einer mühelosen und leicht konsumierbaren Digitalisierung. Denn die schöne neue Welt kann sich schnell als Falle entpuppen, in der Abhängigkeit und Ohnmacht herrschen.

Wolf Lotter fordert eine mündige Gesellschaft, die klug den Nutzen der Digitalisierung erkennt und die digitalen Werkzeuge aufgeklärt und mit grundlegendem Wissen über deren Absichten und Wirkungen benutzt. *Digital Erwachsen* ist eine kurzweilige und höchst lohnenswerte Lektüre für alle, die in der Digitalisierung die Spreu vom Weizen trennen wollen. Und die neuen Technologien selbstbewusst zu ihrem Nutzen anwenden.

**Wolf Lotter: *Digital Erwachsen*
Streitschrift für mehr natürliche Intelligenz**

228 Seiten | Klappenbroschur

22 € [D] | 22,70 € [A]

ISBN: 978-3-68951-069-5

Erscheinungstermin: 11. November 2025

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner | Petra Büscher | petra.buescher@politycki-partner.de | Tel. 0151 2642 0512

Der Autor

© Katharina Lotter



Der renommierte deutsch-österreichische Wirtschaftsjournalist **Wolf Lotter** gilt als eine der wichtigsten deutschsprachigen Stimmen zu den Themen Transformation und Innovation. Der gelernte Buchhändler studierte Geschichte, Kommunikationswissenschaften und Kulturelles Management an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, um sich Ende der 1980er Jahre dem Wirtschaftsjournalismus zuzuwenden. 1998 wurde Wolf Lotter Redakteur beim Hamburger Wirtschaftsmagazin *Econy*. 1999 war er Gründungsmitglied des Wirtschaftsmagazins *brand eins* und dort bis 2022 als Essayist und als Leiter des Bereichs

Schwerpunkte und Entwicklung tätig. Seine Beiträge erschienen und erscheinen u.a. in der taz (Tazfutur2), auf [spiegel.de](https://www.spiegel.de), in Profil und Der Standard (Wien). Außerdem ist er regelmäßig zu Gast in Funk und Fernsehen, u.a. beim WDR, im Bayerischen Rundfunk, im Südwestfunk und im Deutschlandfunk. Wolf Lotter ist Gründungsmitglied des PEN Berlin.

5 Fragen an den Autor:

In Ihrer Streitschrift *Digital Erwachsen* fordern Sie eine reflektierte Gesellschaft, die den Nutzen der Digitalisierung mit Weitsicht beurteilt. Woran liegt es, dass wir noch immer nicht den richtigen Umgang mit der Digitalisierung gefunden haben?

Es ist eigentlich einfach: Kaum jemand stellt sich die Frage, warum wir eigentlich digitalisieren und was wir digitalisieren. Für einen erwachsenen, also selbstbewussten und souveränen Umgang sollte man das aber schon wissen, weil man sonst zum Spielball überzogener und falscher Versprechungen von Werbung und Marketing wird.

Sie beschreiben, dass digitale Bildung mit dem Verständnis der Grundlagen der Digitalisierung beginnt und beleuchten ausführlich die historischen Wurzeln der Digitalisierung. Brauche ich dieses Grundlagenwissen für den heutigen Umgang mit KI?

Ja, zweifelsohne. Das Schlagwort der KI geistert seit sieben Jahrzehnten durch die Welt, und nachdem es als Hype in den 1950er und 1960er Jahren massiv enttäuschte, ist nun die nächste Generation dran. KI denkt nicht. KI weiß nichts. KI ist schlicht und ergreifend eine Technologie, die nur dann sinnvoll einsetzbar ist, wenn der Mensch mit seiner natürlichen Intelligenz steuert und den Ton angibt. Alles andere ist Kriegsspielzeug in Kinderhänden und nährt den naiven Glauben, man könne auf Knopfdruck kreativ, klüger und interessanter werden. Am Ende lauert, im Wortsinn, eine programmierte Enttäuschung.

Für viele ist KI eine Bedrohung, für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung dennoch die Zukunft. Wo liegen die Stärken und Grenzen der KI?

Bedrohlich ist jeder Irrglaube, dass KI die Zukunft ist. Schon das ist eine Fehleinschätzung, denn die Zukunft des Menschen ist der Mensch, sein Geist, nicht seine Werkzeuge. Die Grenzen der KI liegen dort, wo wir sie setzen. Davon sind wir weit entfernt. Viele laufen kritiklos einem Trend nach, weil sie Angst haben, sonst zum alten Eisen gezählt zu werden. Aber wer denkt, zweifelt, lernt, fragt, ist, vom Verstand her, immer das heißeste Eisen.

Dann ist KI also ein Werkzeug und wir verwechseln Herstellen mit Handeln?

Ein Werkzeug könnte es werden, wenn die Menschen sich nicht täuschen lassen und lernen, wozu die digitalen Technologien da sind und speziell welche Dinge wir persönlich mit ihnen erreichen wollen. Jeder Handwerker muss sich diese Frage stellen und eine Antwort finden. Und wer Technik benutzt, muss das eben auch machen. Und ja: Handeln, im Sinne von bewusster Entscheidung, ist das Ergebnis natürlicher Intelligenz.

Sie fordern mehr natürliche Intelligenz! Was muss man sich darunter vorstellen?

Schon die Frage ist famos – das ist so, als ob man grundlegend nicht mehr davon ausgehen kann, dass der Mensch einen Verstand hat, also intelligent ist. Natürliche Intelligenz ist, was KI letztlich hervorgebracht hat, einschließlich des faulen Zaubers und der Manipulation drumherum, der Überschätzung und der Hype. Die Wissensökonomie, in der wir leben, braucht keine Hilfsgehirne, sondern Leute, die ihr Oberstübchen selbst anstrengen, um zu Lösungen zu kommen. Natürliche Intelligenz ist die einzige, die den Namen auch verdient.